

Übersetzung

G8-Gipfel 2007
Heiligendamm



**WACHSTUM UND VERANTWORTUNG
IN AFRIKA**

Gipfelerklärung

8. Juni 2007

WACHSTUM UND VERANTWORTUNG IN AFRIKA

Ein Kontinent in Bewegung

1. In den letzten zehn Jahren haben wir ein Afrika in der Entwicklung beobachtet, das sich bemüht, die Chancen zu nutzen, die sich aus einer sich rasch verändernden Weltwirtschaft ergeben. Angetrieben durch politische und wirtschaftliche Reformen beschleunigt sich das Wachstum in vielen afrikanischen Ländern und hilft damit, die drängenden Herausforderungen zu bewältigen, denen sich der Kontinent noch immer gegenüber sieht. Es sollte jedoch trotz dieses Trends im Wirtschaftswachstum betont werden, dass ein deutlicher Impuls erforderlich scheint, um sicherzustellen, dass Afrika die Millenniums-Entwicklungsziele (MDG) bis 2015 erreicht.
2. Heute unterstreichen wir noch einmal unser starkes Interesse an einem stabilen, demokratischen und prosperierenden Afrika. Seit Ende der 90er Jahre haben die G8-Gipfel Afrika eine hohe Priorität eingeräumt. Wir arbeiten weiterhin partnerschaftlich mit Afrika zusammen und begrüßen die entscheidende Rolle afrikanischer Führung im Reformprozess. Gleichzeitig betonen wir, dass wir fest entschlossen sind, die insbesondere in Gleneagles eingegangenen Verpflichtungen im Hinblick auf Entwicklungszusammenarbeit umzusetzen. Diese beinhalten den historischen multilateralen Schuldenerlass von bis zu 60 Milliarden US-Dollar, dessen Durchführung nun auf gutem Wege ist. Sie beinhalten auch eine Erhöhung der Mittel für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance, ODA) für Afrika gemeinsam mit anderen Gebern gegenüber 2004 um jährlich 25 Milliarden US-Dollar bis zum Jahr 2010. Der DAC der OECD veranschlagt die jährliche Erhöhung der ODA bis 2010 auf ca. 50 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Unser Fortschrittsbericht für Afrika bietet uns regelmäßig die Gelegenheit, die Unterstützung der G8 für die Entwicklung Afrikas einschließlich unserer Zusagen für ODA auf den neuesten Stand zu bringen.
3. Ferner bekräftigen wir die Rolle, die Schwellenländer bei der Entwicklung Afrikas spielen können, und befürworten ihr Engagement als verantwortungsvolle Akteure im internationalen System.
4. Wir haben uns auf ein weiteres Maßnahmenpaket zur Förderung nachhaltiger Entwicklung in Afrika geeinigt. Wir werden uns darauf konzentrieren, Wachstum und Investitionen zu stärken, um Armut und Hunger zu bekämpfen, Frieden und Sicherheit sowie

gute Regierungsführung zu fördern, die Gesundheitssysteme zu stärken und unseren Beitrag zum Kampf gegen Infektionskrankheiten zu leisten. Wir erkennen ferner an, dass die Auswirkungen des Klimawandels in Verbindung mit anderen Belastungen verstärkte Risiken für eine nachhaltige Entwicklung in Afrika darstellen. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, sind wir fest entschlossen, ein dynamisches Afrika zu fördern, indem wir unsere gemeinsamen Bemühungen und diejenigen, die teilweise vom Africa Partnership Forum, der 24. Konferenz der afrikanischen und des französischen Staatschefs im Februar und dem EU-Afrika-Gipfel im Dezember 2007 sowie der 4. Internationalen Konferenz von Tokyo über die Entwicklung Afrikas (TICAD) nächstes Frühjahr unternommen werden, weiter stärken. Alle diese Bemühungen, die die entsprechenden Akteure in geeigneter Weise mit einschließen, werden für einen reibungslosen Prozess sorgen, der zum G8-Gipfel 2008 in Japan führen wird.

Stärkung der guten Regierungsführung und der institutionellen Kapazitäten

5. Gute Regierungsführung in Afrika ist entscheidend für Frieden, Stabilität, nachhaltige Entwicklung und Wachstum. Ohne gute Regierungsführung werden alle anderen Reformen nur begrenzt wirksam sein. In den vergangenen Jahren haben die AU und ihre Initiative „Neue Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas“ (NEPAD) wichtige Impulse für Reformen gegeben mit dem Ziel, staatliches Handeln in Afrika zu verbessern. Die G8 haben mit ihrem Afrika-Aktionsplan einen strategischen Rahmen für eine partnerschaftliche Kooperation geschaffen und werden fortfahren, gute Regierungsführung auf dem ganzen afrikanischen Kontinent zu unterstützen. Gute Regierungsführung ist eine wichtige Grundlage unserer Zusammenarbeit. Gute Regierungsführung in all ihren Dimensionen (politisch, wirtschaftlich, sozial, kulturell und ökologisch) und auf allen Ebenen (von der lokalen bis zur globalen) verdient Anerkennung. Sie bietet die wichtigste Sicherheit dafür, dass Entwicklungszusammenarbeit den beabsichtigten Zweck erfüllt, nämlich Hunger, Armut und Krankheit zu bekämpfen. Respekt für Eigenverantwortung, der Dialog zwischen den Partnern und Anreize für Reformen sind die wesentlichen Grundsätze unseres gemeinsamen Vorgehens. Folgende Bereiche sind allesamt Schwerpunkte der G8-Anstrengungen zur Unterstützung guter Regierungsführung auf dem Kontinent.

Stärkung des Afrikanischen Mechanismus für wechselseitige Überprüfung (APRM)

6. Durch den Afrikanischen Mechanismus für wechselseitige Überprüfung werfen die afrikanischen Länder freiwillig einen kritischen Blick auf ihre Entwicklungs heraus-

forderungen, um Lösungen und geeignete Maßnahmen festzulegen. Dennoch kann der APRM nur dann ein wirksames Instrument sein, wenn seine Ergebnisse anerkannt und umgesetzt werden. Die G8 werden mehr afrikanische Staaten ermuntern, sich dem APRM anzuschließen, und die Anstrengungen unterstützen, die unternommen werden, um den Fortschritt im APRM und die Umsetzung der notwendigen Reformen zu beschleunigen.

7. Die G8 werden die praktische Anwendung der bereits gemachten Erfahrungen unterstützen, um so zu einer noch rascheren und effektiveren Umsetzung der Überprüfungen beizutragen. In diesem Zusammenhang werden die G8 den Dialog mit ihren afrikanischen Partnern verstärken, um eine koordinierte Unterstützung zu erleichtern, die die volle afrikanische Eigenverantwortung respektiert.

8. Die G8 bekräftigen ihr Engagement, aktiv die Länder zu unterstützen, die eine solide Politik im Einklang mit den Empfehlungen des APRM betreiben. Wir werden diese Länder bei der Umsetzung ihrer nationalen Aktionspläne zur Erzielung von Fortschritten bei der Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele bis 2015 unterstützen. Folglich verpflichten wir uns und ermutigen andere, den Ergebnissen der Überprüfung in ihren eigenen Strategien für bilaterale und regionale Zusammenarbeit vorrangig Aufmerksamkeit zu schenken.

Gute Regierungsführung im Bereich der öffentlichen Finanzen

9. Kompetentes, transparentes und verantwortungsvolles Management der öffentlichen Finanzen ist ein zentrales Element einer funktionierenden Demokratie, während Schwächen in diesem Bereich nachhaltige Entwicklung, Investitionen und Wirtschaftswachstum einschränken. Transparenz, Teilhabe und Rechenschaftspflicht, die von einer starken Bürgerschaft ausgehen, sind die besten Mittel gegen Korruption.

10. Um Hemmnisse anzugehen, wird der gemeinsam mit den afrikanischen Partnern entwickelte und auf dem Treffen der Finanzminister im Vorfeld des Gipfels befürwortete „Aktionsplan der G8 für Good Financial Governance in Afrika“ die Förderung von Good Financial Governance, einschließlich des Aufbaus von Kapazitäten, in enger Zusammenarbeit mit den laufenden Initiativen der Internationalen Finanzinstitutionen unterstützen. Wir werden den afrikanischen Ländern beistehen, die glaubwürdige Maßnahmen gegen Korruption ergreifen und Transparenz und Rechenschaftspflicht stärken. Im Aktionsplan unterstützen wir nachdrücklich Maßnahmen zur Stärkung der Wirksamkeit und Effizienz der öffentlichen Finanzen. Wir begrüßen integrierte und harmonisierte Initiativen wie das Programm für

Öffentliche Ausgaben und Finanzielle Rechenschaftspflicht (PEFA) für die Bewertung und Reformierung des öffentlichen Haushaltswesens mit dem Ziel, transparente Planung und Umsetzung öffentlicher Ausgaben im Einklang mit politischen Prioritäten zu erreichen, die den Erwartungen und Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden.

11. Wir werden ferner weiterhin Maßnahmen wie die Initiative für Transparenz in der Rohstoffwirtschaft (EITI) in geeigneter Weise stärken, um Good Financial Governance auf der Einkommenseite zu fördern. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die afrikanischen Staaten in ihren Bemühungen, die Transparenz und Vorhersehbarkeit von Ausgabenflüssen zu erhöhen, und befürworten eine größere afrikanische Teilhabe an der EITI. Transparenzprinzipien könnten gegebenenfalls auch auf andere Sektoren ausgedehnt werden.

Initiative zum Aufbau von Kapazitäten für regionale Wirtschaftsgemeinschaften

12. Die afrikanischen regionalen Wirtschaftsgemeinschaften (REC) sind die Hauptantriebskräfte der wirtschaftlichen und politischen Integration und tragen zu einer besseren Integration der afrikanischen Länder in das Welthandelssystem bei. Die institutionelle Architektur zur Durchführung regionaler Programme ist noch in der Entwicklung begriffen, dies gilt auch für die Kapazitäten der einzelnen Organisationen. Die Rolle der Afrikanischen Union bleibt entscheidend für die straffe Ausgestaltung der REC und zur Vermeidung von Doppelarbeit und Überlappungen bei ihren Tätigkeiten. Die Entwicklung der Infrastruktur in Afrika ist einer der Hauptpunkte auf der afrikanischen Agenda, und die REC spielen eine entscheidende Rolle bei der Erleichterung der Vorbereitung und Durchführung regionaler Infrastrukturprojekte.

13. Die G8 engagieren sich für eine enge Zusammenarbeit zur Unterstützung der regionalen Integration und des regionalen Handels in Afrika. In diesem Zusammenhang werden wir unsere Bemühungen zur besseren Unterstützung der regionalen Integration in konsequenter Weise fortsetzen und Synergien in unseren Aktivitäten aufbauen.

14. Wir werden eine Initiative zum Aufbau von Kapazitäten für die REC im Einklang mit den Prinzipien der Erklärung von Paris unterstützen. Ein besonderer Schwerpunkt sollte die Infrastrukturentwicklung sein, um sicherzustellen, dass der kurzfristige Aktionsplan für Infrastruktur (Short Term Action Plan on Infrastructure – STAP) von NEPAD ohne weitere Verzögerung umgesetzt werden kann, und zwar auch durch Unterstützung für die

NEPAD-Fazilität zur Vorbereitung von Infrastrukturvorhaben (Infrastructure Project Preparation Facility). Langfristig sollten die REC in die Lage versetzt werden, die Entwicklung der Infrastruktur auf dem Kontinent unabhängig und in Zusammenarbeit mit der AU und ihren Mitgliedsstaaten zu erleichtern. Wir werden unsere Hilfe für den Aufbau von Kapazitäten der REC koordinieren. Diese Ressourcen sollten nachfrageorientiert eingesetzt sein und nur auf gut ausgearbeitete und spezifisch ausgerichtete Bereitstellungspläne reagieren.

15. Die G8 bekräftigen ihre Unterstützung für das Infrastruktur-Konsortium für Afrika (ICA) mit dem Ziel, Infrastrukturmängel zu beseitigen, um die hohen Kosten für Produktion und Transport zu senken und die Instandhaltung der Infrastruktur zu sichern. Die G8 laden weitere Entwicklungspartner ein, ihre Beziehung zur ICA auf eine langfristige Grundlage zu stellen, um die Unterstützung für die Infrastrukturentwicklung zu harmonisieren.

Kernprinzipien der Entwicklungspolitik

16. Die G8-Staaten und andere Entwicklungspartner haben substanzielle Zusicherungen gegeben, ihre Hilfsanstrengungen durch eine Reihe von Maßnahmen zu verstärken, darunter durch traditionelle Entwicklungshilfe, Schuldenerlasse und innovative Finanzierungsmechanismen. Signifikante Fortschritte wurden erzielt, aber wir erkennen, dass weitere Maßnahmen erforderlich sind, um unseren früheren Verpflichtungen nachzukommen. Unsere Partnerschaft und unser Dialog mit Afrika gründen sich auf eine Reihe wesentlicher Kernprinzipien:

17. Förderung guter Regierungsführung: In der Umsetzung unserer Entwicklungszusammenarbeit engagieren wir uns für die Förderung allgemein gültiger Werte: Achtung der Menschenrechte, Grundfreiheiten, Frieden, Demokratie, gute Regierungsführung, Gleichstellung der Geschlechter, Rechtsstaatlichkeit, Solidarität und Gerechtigkeit sowie nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen. Wir werden die Länder aktiv unterstützen, die sich um eine gerechte Regierungsführung bemühen, die in ihr Volk investieren, offene und demokratische Debatten über die Prioritäten der Politik befürworten und ein Umfeld wirtschaftlicher Möglichkeiten schaffen. Die sehr unterschiedlichen Bedingungen in den afrikanischen Ländern erfordern jedoch Flexibilität hinsichtlich der Kriterien für die Mittelvergabe der Geber, der Arten der Hilfe und der angestrebten Ziele.

18. Verbesserung unseres Umgangs mit fragilen Staaten: Wir werden unseren Umgang mit Post-Konflikt-Ländern und fragilen Staaten, in denen ein Drittel der armen Bevölkerung der Welt lebt, verbessern und diesen Staaten zeitnahe und substanziellere Hilfe bereitstellen, um zu verhindern, dass sie zu gescheiterten Staaten werden. Wir unterstützen die Rolle der AU und regionaler Wirtschaftsgemeinschaften. Wir werden unsere Bemühungen um Konfliktverhütung intensivieren und gute Regierungsführung sowie den Aufbau funktionierender staatlicher Institutionen verstärken, um dazu beizutragen, dass diese Staaten eine Reihe grundlegender Funktionen erfüllen können und den Bedürfnissen der Bürger gerecht werden. Unmittelbare Anstrengungen zur Bewältigung von Konflikten, Befriedigung grundlegender menschlicher Bedürfnisse und Eindämmung der Umweltzerstörung müssen durch signifikante Verbesserungen in der Regierungsführung begleitet werden, die den Aufbau örtlicher Kapazitäten bewirken und langfristiges Wachstum ermöglichen.

19. Förderung wirtschaftlicher Möglichkeiten: Wir erkennen an, dass die Erreichung und Aufrechterhaltung der Millenniums-Entwicklungsziele und noch weitreichenderer Ziele ein Umfeld erfordert, das wirtschaftliche Aktivität ermöglicht und ein breit angelegtes, vom Privatsektor getragenes Wachstum begünstigt. Ein solider Privatsektor ist für Wachstum entscheidend. Die breite Teilhabe aller Akteure, einschließlich der Wirtschafts- und Sozialpartner, an der Entwicklung der Länder sollte anerkannt und gefördert werden.

20. Im Anschluss an die Partnerschaftsverpflichtungen der Erklärung von Paris – Eigenverantwortung, Partnerausrichtung, Harmonisierung, ergebnisorientiertes Management und Rechenschaftspflicht – arbeiten wir daran, die Erklärung von Paris über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit umzusetzen und erkennen an, dass sowohl die Geber als auch die Partnerländer Schritte unternehmen müssen, um die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit zu verbessern. Wir müssen alle darauf hinwirken, die Eigenverantwortung der Staaten zu stärken, eine Ausrichtung der Hilfsprogramme auf die Länderprioritäten sicherzustellen, die Transaktionskosten für die Hilfe zu senken und die Koordinierung auf der Geberseite zu verbessern. Wir müssen unsere Bemühungen auch weiterhin verstärken, Hilfe nach den Empfehlungen des Ausschusses für Entwicklungshilfe der OECD (DAC) von 2001 ungebunden zu leisten und diese Hilfe rechtzeitig und berechenbar durch nationale Systeme der Partner auszuzahlen, wo immer dies möglich ist.

21. Die Aktivitäten von neuen Gebern erweitern die Optionen für Wachstum und Armutsbekämpfung in Afrika. Wir begrüßen es, wenn sich neue Partner den Konsultationen und den laufenden Bemühungen um die Harmonisierung und koordinierte Unterstützung vor

dem Hintergrund der vom Ausschuss für Entwicklungshilfe der OECD (DAC) gemachten Erfahrungen anschließen. Foren wie das Africa Partnership Forum (APF) und der DAC könnten eine gute Plattform für die Einbeziehung neuer Akteure darstellen. Wir ermutigen alle Geber nachdrücklich, die Transparenz ihrer Hilfe zu verbessern und gemeinsame internationale Prinzipien zu beachten. Zu diesem Zweck fordern wir sie auf, sich als Geber an die Erklärung von Paris zu halten und bei all ihren Kreditvergabepraktiken den Fragen der Schuldentragfähigkeit Rechnung zu tragen sowie die Informationen über ihre Kredite an Länder mit geringem Einkommen uneingeschränkt zur Verfügung zu stellen (wie zum Beispiel in der von den G8-Finanzministern gebilligten Charta über verantwortungsbewusste Kreditvergabe – Charter of Responsible Lending). Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kreditnehmer und Gläubiger bei ihren Entscheidungen den Rahmen betreffend die Schuldentragfähigkeit nutzen.

22. Wir müssen solide Entwicklungsstrategien mit gezielter Hilfe unterstützen, um sicherzustellen, dass sie die größtmögliche Wirksamkeit zeigt, besonders bei der Armutsbekämpfung. Wir werden daher auch weiter mit den afrikanischen Ländern zusammenarbeiten, um klare Ziele, ergebnisorientierte Umsetzungspläne, Bewertungsmaßstäbe und effektive Überwachungs- und Bewertungssysteme festzulegen, damit transparente und nachweisbare Ergebnisse der Entwicklungsprogramme sichergestellt werden.

Förderung von Investitionen und nachhaltigem Wirtschaftswachstum

23. Das derzeitige Wirtschaftswachstum in Afrika mit einer durchschnittlichen Rate von fast 6 Prozent liegt über dem weltweiten Durchschnitt und trägt in einer Reihe von Ländern zur Bekämpfung der Armut bei. Das Wachstum wird angetrieben durch Verbesserungen im staatlichen Handeln, des Geschäfts- und Investitionsklimas und der makroökonomischen Stabilität in vielen Ländern sowie durch eine starke globale Nachfrage nach Afrikas natürlichen Ressourcen.

24. Die Herausforderung, vor der die afrikanischen Länder, Politiker und Wirtschaftsvertreter stehen, liegt darin, das gemeinsame Wachstum zu vertiefen, zu erweitern und aufrechtzuerhalten, um die Millenniums-Entwicklungsziele zu erreichen. Ein starker politischer Wille und institutionelle Kapazitäten sind erforderlich, um den Impuls für demokratische Reformen und Finanzreformen in Gang zu halten, bürokratische Verfahren zu verschlanken und die Handelskapazität zu stärken. Ein verbessertes Geschäfts- und Investitionsklima kann auch zu einem nachhaltigeren Wachstum auf der Grundlage privater

Investitionen beitragen, die mehr Arbeitsplätze schaffen und für wirtschaftliche Diversifizierung sorgen.

25. Handel ist ein wichtiger Motor für Wachstum in Afrika. Die G8 werden sich weiter auf Hilfe für den Aufbau von Handelskapazitäten konzentrieren und die Empfehlungen der WTO-Arbeitsgruppe "Aid for Trade" zur Verbesserung der Qualität und Überwachung der Einhaltung der Verpflichtungen zur handelsbezogenen Hilfe unterstützen. Die G8 werden die Bemühungen der Länder um die Integration des Handels in ihre Strategien für Wachstum und Armutsbekämpfung fördern. Wie auf der sechsten Ministerkonferenz der WTO in Hongkong vereinbart, bekennen wir uns uneingeschränkt dazu, zoll- und quotenfreien Marktzugang für Produkte aus den am wenigsten entwickelten Ländern zu gewähren, um substanzielle Verbesserungen des Marktzugangs zu erreichen. Wir werden die Vorteile bestehender Präferenzsysteme prüfen, um weitere Verbesserungen zu erzielen, und wir fordern andere entwickelte Staaten und Schwellenländer auf, dasselbe zu tun.

26. Die G8 werden ferner weitere Hilfe bereitstellen, um Afrika dabei zu unterstützen, seine Handelsfähigkeit zu stärken:

- Wir werden vereinfachte, transparentere, leichter zu nutzende und entwicklungsfreundliche Ursprungsregeln, insbesondere für die am wenigsten entwickelten Länder, fördern.
- Wir erwarten, dass die Ausgaben für handelsbezogene Entwicklungszusammenarbeit (Aid for Trade) auf 4 Milliarden US-Dollar steigen werden, auch durch die Stärkung des Integrierten Rahmenplans (Integrated Framework). Wir begrüßen die Rolle des WTO-Sekretariats und des WTO-Generaldirektors sowie der OECD bei der Überwachung der Erfüllung dieser Verpflichtungen und der Gewährleistung, dass die handelsbezogene Entwicklungszusammenarbeit in den Armutsbekämpfungsstrategien in koordinierter Weise finanziert wird.

Förderung von Investitionen

27. Mit den Mitteln der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (ODA) wird den ärmsten Ländern geholfen, ihre Grundbedürfnisse im Bereich Infrastruktur und menschliche Entwicklung zu finanzieren. Über die Mittel der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit hinaus muss der institutionelle und rechtliche Rahmen für eine demokratische und stabile

Wirtschaft und Gesellschaft gegeben sein, damit der Privatsektor gedeiht und mehr und bessere Arbeitsplätze geschaffen werden. Dazu sind unter anderem folgende Faktoren erforderlich: Rechtsstaatlichkeit, eine effiziente öffentliche Verwaltung, eine angemessene Infrastruktur und funktionierende Finanz- und Kapitalmärkte sowie Maßnahmen zur Gewährleistung von Wettbewerb und Eigentumsrechten wie auch eine unabhängige Gerichtsbarkeit, die frei von Korruption ist. Die G8 werden afrikanische Länder in ihren Bemühungen unterstützen, die Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die neuen Investitionen im Wege stehen, und die Kosten für Wirtschaftsaktivitäten zu verringern. Ein gesundes Investitionsklima wird die Wirksamkeit von Instrumenten zur Risikominderung verstärken.

28. Die G8 werden nationale und regionale Anstrengungen zur Verbesserung des Investitionsklimas durch Regulierungs- und Verwaltungsreformen (einschließlich der Verwirklichung nationaler Empfehlungen des APRM) unterstützen. Wir werden unsere Unterstützung für Initiativen in Bezug auf das Investitionsklima, wie die Investment Climate Facility (ICF), den Beratungsdienst für ausländische Investitionen (Foreign Investment Advisory Service) der IFC oder die NEPAD-OECD-Initiative für Investitionen in Afrika einzeln und gemeinsam fortsetzen. Die G8 begrüßen ferner die Entwicklung von Indikatoren zu Regierungsführung und Wirtschaftsklima, um Investitionsklima-Reformprogramme zu organisieren und deren Wirkungen zu bewerten.

29. Die G8 betonen die Bedeutung der politischen und wirtschaftlichen Stärkung von Frauen als Beitrag zu nachhaltigem Wachstum und verantwortungsbewusstem staatlichen Handeln. Wir setzen uns für den Gender Aktionsplan der Weltbank ein und begrüßen diesen und weitere Initiativen z.B. der Vereinten Nationen, mit denen die Bemühungen unserer afrikanischen Partner um Förderung der wirtschaftlichen Teilhabe von Frauen unterstützt werden.

30. Die G8 werden Unternehmen, insbesondere kleine und mittlere, in ihren eigenen Ländern ermutigen, Investitionen zu erhöhen, die nachhaltig und verantwortungsvoll sind und einen großen Beitrag dazu leisten, die Kapazitäten des einheimischen Privatsektors zu erweitern, nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Technologietransfer voranzutreiben und einen dauerhaften Beitrag zur Armutsbekämpfung in Afrika zu leisten. Wir begrüßen die Anstrengungen, die derzeit gemacht werden, um Unternehmensgründungen in Afrika zu fördern. Wir wirken ferner durch bilaterale und Internationale Finanzinstitutionen (IFI) daraufhin, die Mobilisierung von Kapital für private Investitionen in Afrika zu intensivieren. Zu diesem Zweck plant der G8-Vorsitz in Synergie mit bestehenden afrikanischen

Wirtschaftsförderungsaktivitäten eine Kampagne der führenden Wirtschaftsvertreter, einschließlich einer Investitionskonferenz, die darauf abzielt, das Image Afrikas als "Kontinent der Möglichkeiten" zu verbessern.

Stärkung der Finanzmärkte

31. Länder mit funktionierenden Finanzmärkten verzeichnen ein rascheres Wachstum und geringere Armutsraten, indem sie dazu beitragen, die Ressourcen ihrem produktivsten Verwendungszweck zuzuführen, die Abhängigkeit von externer Finanzierung zu reduzieren und das Risikomanagement zu erleichtern. Mängel im Finanzsektor wie unzureichende langfristige Finanzierung in lokaler Währung sind wesentliche Hindernisse für afrikanische Investoren, darunter auch Unternehmer, einschließlich Frauen, im kleinen und informellen Bereich.

32. Wir begrüßen die Initiative „Partnerschaft für funktionierende Finanzmärkte in Afrika“ (Partnership for Making Finance Work for Africa) und die zusammen mit der Weltbank und der Afrikanischen Entwicklungsbank unternommenen Maßnahmen, um diese Initiative auf den Weg zu bringen. Sie wird afrikanischen Fachleuten, Institutionen, dem Privatsektor und Gebern ein Forum für partnerschaftliches Lernen bieten mit dem Ziel der Schaffung solider Finanzsektorkapazitäten im staatlichen und privaten Bereich. Diese Partnerschaft soll uns helfen, in einer Reihe neuer und bereits bestehender Initiativen wirksamer zusammenzuarbeiten, wie beispielsweise folgender:

- Verstärkung der Kapazitäten der Länder zur abgestimmten und umfassenden Formulierung und Umsetzung von landes- und sektorweiten Programmen zur Bewältigung von Mängeln im Finanzsektor;
- Entwicklung eines regionalen Investitionsfonds für Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen (REGMIFA) als Instrument für die Mobilisierung von Ressourcen zur Refinanzierung mittel- und langfristiger Investitionskredite für kleinere Unternehmen und Mikrofinanzinstitutionen. Wir werden ferner die Kapazitäten der Mikrofinanzinstitutionen stärken, insbesondere durch Ausbildungsprogramme und technische Hilfe;
- Entwicklung von Instrumenten für langfristige Finanzierung in lokaler Währung und geeigneter Versicherungsinstrumente zur Deckung von Wechselkursrisiken sowie

einer Reihe von Versicherungsprodukten für die Abdeckung grundlegender sozialer und wirtschaftlicher Risiken;

- weitere Verstärkung der Wirksamkeit von Überweisungen von Diaspora-Afrikanern an ihre Heimatländer über das formale Bankensystem durch Vorantreiben der Umsetzung der auf dem G8-Gipfel in Sea Island 2004 beschlossenen Maßnahmen. Hierzu gehören auch die Vereinfachung und Reduzierung von Transaktionskosten und ein verbesserter Zugang zu Finanzdienstleistungen. Auf einem hochrangigen Treffen im Herbst 2007 wird der G8-Vorsitz die Fortschritte in Bezug auf dieses Ziel überprüfen und gegebenenfalls auf die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen bis zum nächsten Gipfel hinweisen;
- Ermutigung afrikanischer Staaten, durch die Einführung bewährter marktorientierter Finanzprodukte mehr Möglichkeiten für eine produktive Nutzung der Überweisungen in die Heimat zu eröffnen und damit höhere inländische Investitionen zu fördern, zum Beispiel Anreize für Migranten schaffen, einen Teil ihrer Ersparnisse der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Heimatlands zugute kommen zu lassen;
- Bereitstellung von Hilfe zur Stärkung der Kapitalmärkte in Afrika, wobei unter anderem auf die Entwicklung einheimischer Kreditmärkte und von Kapazitäten im Rechnungs- und Regulierungswesen sowie die Durchsetzbarkeit von Eigentumsrechten abgezielt werden soll;
- Einführung von Hypothekenmarkt-Programmen in Pilotländern, bei denen technische Hilfe mit Krediten und Garantien für hypotheckenfinanzierte Wohnungsprojekte kombiniert wird;
- Zusammenarbeit mit afrikanischen Zentralbanken, um Ausbildung in Risikobeurteilung zu bieten und international bewährte Praktiken bei der Bankenaufsicht zu unterstützen.

Sicherstellung nachhaltiger Investitionen

33. Wachstums- und Investitionspolitik müssen auf verantwortungsvolle Weise gestaltet werden, Wachstum muss alle einbeziehen und es den Menschen ermöglichen, in Bezug auf Arbeitsplätze und Einkommen davon zu profitieren; Investitionsregelungen sollen

vereinbarten sozialen und ökologischen Standards genügend Aufmerksamkeit schenken. Die G8 werden zu nachhaltigen Investitionen durch das afrikanische Privatsektornetz ermuntern und den Globalen Pakt der VN und die VN-Prinzipien für verantwortungsvolle Investitionen (UN Principles for Responsible Investment) unterstützen. Die G8 werden darüber hinaus ihren Dialog mit den Gebern aus den Schwellenländern über internationale Initiativen für verantwortungsvolle Investitionen und Transparenz im Finanzsektor (wie z. B. EITI) verstärken.

34. Die G8 begrüßen die bei der Ausarbeitung eines Investitionsrahmens für saubere Energie und Entwicklung (Clean Energy Development and Investment Framework – CEDIF) erzielten Fortschritte und werden mit der Weltbank, der Afrikanischen Entwicklungsbank und anderen Gebern zusammenarbeiten, um den Aktionsplan für den Zugang Afrikas zu Energie (Energy Access Action Plan for Africa) umzusetzen. Wir bekräftigen unsere in Gleneagles eingegangene Verpflichtung, Afrika bei der Stärkung seiner Fähigkeiten zur Anpassung an den Klimawandel zu helfen, und arbeiten mit den afrikanischen Ländern im Rahmen ihrer nationalen Entwicklungsstrategien zusammen.

35. Um die Energiesicherheit in Afrika zu verbessern, werden wir der Energieeffizienz und der Verwendung einheimischer erneuerbarer Energieträger, gegebenenfalls einschließlich der Wasserkraft, besondere Aufmerksamkeit schenken und die Instandsetzung bereits bestehender Wasserkraftwerke und den Bau kleiner Wasserkraftwerke vorrangig unterstützen. Ferner werden wir verantwortungsvolle nachhaltige Bioenergieproduktion fördern, die aus erneuerbaren Biomasseressourcen generiert wird; dabei verfolgen wir das Ziel, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, ohne die Ernährungssicherheit und die Umwelt zu gefährden.

36. Zur Verbesserung der Ernährungssicherheit und der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen werden die G8 das umfassende Programm zur Entwicklung der afrikanischen Landwirtschaft (CAADP) der AU/NEPAD unterstützen und politische Reformen und Investitionen in nachhaltige Landwirtschaft fördern, die zu höherer Produktivität, besserem Marktzugang und geringerer Anfälligkeit führen, um der Bevölkerung in ländlichen Gebieten zu helfen.

37. Bildung ist ein grundlegender Antriebsfaktor für nationale Entwicklung und Wirtschaftswachstum, da sie für qualifizierte Arbeitskräfte sorgt, die Gleichbehandlung, Unternehmertum und Wohlstand fördert. Darüber hinaus begünstigt Bildung die Gesundheit, verschafft Frauen und Mädchen größere Teilhabe und führt zu gesünderen Familien. Wir

haben uns verpflichtet, mit Partnerländern und dem Privatsektor zusammenzuarbeiten, um benachteiligten Mädchen und Jungen auch über den Klassenraum hinaus mehr Möglichkeiten zur Erlernung der im 21. Jahrhundert benötigten Fähigkeiten und eine verbesserte Teilhabe an der Gesellschaft zu verschaffen. Wir bekräftigen, dass kein Land, das sich ernsthaft der "Bildung für alle" verschrieben hat, bei der Verfolgung dieses Zieles durch einen Mangel an Ressourcen behindert werden darf.

38. Die G8 bekräftigen ihr Bekenntnis zur "Bildung für alle" zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung in Afrika. Im Rahmen dieses Bekenntnisses haben die wichtigsten Geberländer 2002 die Fast-Track-Initiative (FTI) auf den Weg gebracht, um die Herbeiführung einer allgemeinen Grundbildung in den ärmsten Ländern der Welt zu lenken und zu beschleunigen. Diese Vorgehensweise konzentriert sich auf langfristige mehrjährige Bildungspläne, messbare Ergebnisse, treuhänderische Kontrollen sowie koordinierte Finanzierung durch Geber und genießt als solche die volle Unterstützung der G8. Die G8 werden mit Partnern und anderen Gebern weiter daran arbeiten, die Lücken in allen FTI-geförderten Ländern zu schließen, die vom FTI-Sekretariat für 2007 auf etwa 500 Millionen US-Dollar geschätzt werden. Wir werden mit anderen Gebern und Empfängerregierungen bei dem Bemühen zusammenarbeiten, dabei zu helfen von den Ländern vorgelegte langfristige Pläne zu finanzieren, um sicherzustellen, dass jedes Kind eine Schule besucht. Länder mit geringem Einkommen und fragile Staaten, die am weitesten vom Ziel der bis 2015 herbeizuführenden allgemeinen Grundschulbildung entfernt sind, sollen dabei besondere Beachtung bekommen. Wir werden uns insbesondere auf qualitativ hochwertige Bildung und die Entwicklung von Fähigkeiten konzentrieren. Diese Initiative hilft dabei, stringente Programme vorzusehen, da sie auf einem nachhaltigen Bekenntnis der Empfängerregierungen und einer gesunden Kombination bilateral und multilateral finanzierter Programme basiert.

Förderung von Frieden und Sicherheit

39. Frieden und Sicherheit sind unabdingbare Voraussetzungen für erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung in Afrika. Die G8 begrüßen die Führungsstärke und das Engagement seitens der AU und ihrer Mitglieder in Bezug auf frühere und derzeitige Friedensunterstützungsmissionen unter afrikanischer Führung. Es ist das Ziel der G8, der Afrikanischen Union und den subregionalen Organisationen weiterhin darin zu unterstützen, ihre Fähigkeit zur Förderung und Aufrechterhaltung von dauerhaftem Frieden und

anhaltender Stabilität auf dem Kontinent zu entwickeln, auch durch die Verhütung und Lösung von Konflikten. Wir beglückwünschen den Friedens- und Sicherheitsrat der Afrikanischen Union zu den Fortschritten beim Abschluss der ersten Phase des Aufbaus der Afrikanischen Eingreiftruppe (ASF). Ferner beglückwünschen wir die AU zur Einsetzung des Rates der Weisen und Annahme eines Rahmenwerks für ein kontinentales Frühwarnsystem. Während wir unsere Entschlossenheit bekräftigen, beim Abschluss des Aufbaus der ASF zu helfen, werden wir zudem der Konfliktverhütung und der Stabilisierung, dem Wiederaufbau, der Aussöhnung und der Entwicklung in Postkonfliktländern nach einem Konflikt größere Aufmerksamkeit schenken und uns in diesem Bereich noch stärker engagieren.

40. Die G8 setzen ihre Unterstützung für die afrikanische Friedens- und Sicherheitsarchitektur fort; dabei konsolidieren sie Projekte, zu denen beide Seiten schon jetzt wichtige Beiträge geleistet haben, und bewegen sich auch in neue Richtungen. Wir werden versuchen, gemeinsam mit anderen dauerhafte Lösungen für Fragen wie nachhaltige Finanzierung und operationelle Unterstützung, Planung und Management von friedenserhaltenden Missionen, verbessertes Management für Geberunterstützung sowie Ausstiegsstrategien für friedenssichernde Maßnahmen unter afrikanischer Führung zu identifizieren, zu vereinbaren und zu unterstützen. In diesem Zusammenhang begrüßen wir den Vorschlag der AU, eine schnelle Eingreiftruppe zu gründen. Wir wissen um die Bedürfnisse der Abteilung für Frieden und Sicherheit der AU-Kommission im Bereich Infrastruktur, Ausstattung und Personalverstärkung und werden auch weiterhin finanzielle und sonstige Unterstützung leisten. Wir werden unseren laufenden Dialog mit der Afrikanischen Union auf verschiedenen Ebenen fortsetzen und intensivieren. Gemeinsam mit anderen wichtigen Gebern werden wir unsere Bemühungen um die Verbesserung des Informationsaustauschs über unsere jeweiligen Pläne und Aktivitäten erneuern und die Koordinierung und Kohärenz unserer Anstrengungen verstärken.

41. Gemeinsam mit den VN und im Einklang mit unseren afrikanischen Partnern werden die G8 der AU bei ihren Bemühungen mit Unterstützung der VN um den Aufbau eines Informationssystems über Einsatzerfahrungen behilflich sein, in dem die Erfahrungen, die bei friedenssichernden Maßnahmen unter afrikanischer Führung gemacht wurden, im Hinblick auf den Aufbauprozess für die ASF erfasst werden sollen. Wir begrüßen die Bemühungen der VN, der AU bei ihren Friedens- und Sicherheitsanstrengungen zu helfen und ermutigen Dialog und Zusammenarbeit zwischen dem VN-Sicherheitsrat und dem AU-Friedens- und Sicherheitsrat.

42. Die G8 setzen sich dafür ein, die zivilen – darunter auch die polizeilichen – Fähigkeiten der ASF zu stärken. Es ist wichtig, dass die beiden Stränge der ASF, der bereits bestehende militärische und der noch zu schaffende zivile, so eng wie möglich miteinander verknüpft werden, so dass die Eingreiftruppe voll gerüstet ist, um mit den Herausforderungen verschiedener Konflikt- und Postkonfliktszenarien fertig zu werden. Gleichzeitig sind wir nach wie vor fest entschlossen, der ASF die erforderliche Unterstützung für ihre militärischen Kernkapazitäten zu leisten, was verstärkte Investitionen durch Truppensteller und Geber gleichermaßen erforderlich macht. Wir ermutigen die einzelnen Mitgliedstaaten der AU, ihr Engagement hierbei fortzusetzen und wenn möglich zu verstärken. In enger Abstimmung mit der AU werden wir bei Initiativen wie den folgenden Unterstützung leisten:

- Aufbau von Kapazitäten am AU-Hauptquartier und auf regionaler Ebene zur Planung und Überwachung der Nutzung der neuen zivilen Komponente, Hilfe bei der Ermittlung von Ausbildungsanforderungen für zivile Experten, Angebot geeigneter Ausbildungsmaßnahmen und Hilfe bei der Erstellung einer kontinentalen Liste von Experten. Ein besonderer Schwerpunkt ist auf die Ausbildung ziviler Polizisten für Postkonfliktszenarien und auf den Bedarf an Experten in Bereichen wie Justiz, Übergangsjustiz, Verwaltung, Gleichstellung der Geschlechter, Menschenrechte usw. zu legen;
- Schaffung zusätzlicher Kapazitäten für die Ausbildung ziviler Experten;
- Unterstützung der AU bei der Einrichtung eines afrikanischen Freiwilligendienstes, der Experten für die Teilnahme an Postkonfliktoperationen und Wiederaufbauoperationen im Einklang mit den von der AU festgestellten Bedürfnissen rekrutiert;
- Unterstützung eines Netzes bestehender Einrichtungen für die Ausbildung in friedenserhaltenden Maßnahmen in Afrika und andernorts mit Blick auf eine bessere Koordinierung ihrer Aktivitäten und Maximierung ihrer Wirkung auf die Fähigkeiten von friedensunterstützenden Operationen insgesamt, insbesondere in Afrika.

43. Wir begrüßen neue Verfahren und Instrumente zur Unterstützung fragiler Staaten wie z. B. das von der AU in ihrem politischen Rahmenwerk für Wiederaufbau und Postkonfliktentwicklung (Policy Framework for Post-Conflict Reconstruction and Development – PCRD) entwickelte Verfahren, die derzeitige Arbeit der Afrikanischen

Entwicklungsbank an der Entwicklung einer Strategie für institutionelle Unterstützung und Kapazitätsaufbau sowie die OECD-DAC-Initiative "Umsetzungsrahmen für die Reform des Sicherheitssektors" (Implementation Framework für Security Sector Reform – IF-SSR). Gleichzeitig ermutigen wir bilaterale Geber und multilaterale Institutionen, ihre Instrumente und Bedingungen an die Gegebenheiten in Postkonfliktländern und in fragilen Staaten anzupassen.

44. Die AU und die afrikanischen subregionalen Organisationen haben die unkontrollierte Verbreitung und exzessive Ansammlung von Klein- und Leichtwaffen als eine Angelegenheit, die auf kontinentaler Ebene Anlass zu Besorgnis gibt, erkannt und eine Reihe von Initiativen ergriffen. Wir begrüßen diese Anstrengungen und werden derartige Programme unterstützen. Wir verpflichten uns,

- beim Aufbau von Kapazitäten der AU und subregionaler Organisationen zu helfen, um die unerlaubte Verbreitung und den Missbrauch illegaler Klein- und Leichtwaffen zu bekämpfen und illegale, überzählige und/oder veraltete Klein- und Leichtwaffen zu ermitteln, einzusammeln und zu zerstören. Wir werden diese Aktivitäten begleiten, indem wir die Entwicklung und die Umsetzung integrierter politischer Maßnahmen unterstützen;
- mit der AU, subregionalen Organisationen und einzelnen Staaten gegebenenfalls durch technische und personelle Unterstützung zusammenzuarbeiten, um ein afrikanisches Übereinkommen über Klein- und Leichtwaffen auszuarbeiten, das auch Maßnahmen für ein sicheres Management staatlicher Bestände an Klein- und Leichtwaffen und deren Munition vorsieht. In diesem Zusammenhang unterstützen wir nachdrücklich die Ratifikation und Umsetzung bestehender internationaler, regionaler und subregionaler Übereinkünfte;
- in Abstimmung mit der Luftverkehrsindustrie alle Bemühungen zur Empfehlung von Maßnahmen zu unterstützen, die dazu dienen, Verletzungen von Waffenembargos des VN-Sicherheitsrats auf dem Luftweg zu bekämpfen und zu verhindern.

45. Die illegale Ausbeutung natürlicher Ressourcen ist für die Anheizung einiger bewaffneter Konflikte in Afrika verantwortlich. Daher sollte eine gute Regierungsführung in Bezug auf den Umgang mit natürlichen Ressourcen, einschließlich Initiativen für eine verstärkte Transparenz und Überwachung der Handelsflüsse in Ländern mit vielen natürlichen

Ressourcen und in Staaten mit inneren Unruhen gefördert werden. Die G8 verpflichten sich, eng mit den afrikanischen Regierungen, den Vereinten Nationen, dem privaten Sektor, der Zivilgesellschaft und anderen Akteuren zusammenzuarbeiten, um die illegale Ausbeutung von Ressourcen zu stoppen, und bekräftigen ihre in Kananaskis eingegangene Verpflichtung, die regionale Bewirtschaftung von grenzüberschreitenden natürlichen Ressourcen zu fördern.

Verbesserung von Gesundheitssystemen und Bekämpfung von HIV/AIDS, TB und Malaria

46. Auf den Gipfeln in Gleneagles und St. Petersburg sind die G8-Staaten substanzielle Verpflichtungen eingegangen, energisch auf die Bedrohung durch Infektionskrankheiten zu reagieren, deren Erfüllung für die Entwicklung und das Wohlergehen der Weltbevölkerung von ausschlaggebender Bedeutung ist. Weltweit fordern HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria mehr als sechs Millionen Menschenleben jedes Jahr, und die Bedrohung durch diese und andere Infektionskrankheiten ist in Afrika besonders akut. Ungefähr 63 Prozent aller HIV infizierten Menschen weltweit leben in Afrika. Mehr als 72 Prozent der Menschen in Afrika, die eine antiretrovirale Behandlung benötigen, stehen noch immer ohne ausreichende Hilfe da. Besonders besorgniserregend ist auch der kontinuierliche Anstieg der HIV/AIDS-Infektionen bei Frauen und Mädchen. Jedes Jahr sterben fast eine Million Menschen auf der ganzen Welt an Malaria. Ungefähr 90 Prozent dieser Todesfälle treten in Afrika auf und betreffen meist kleine Kinder. Zudem sterben jeden Tag 5000 Menschen an Tuberkulose; dabei handelt es sich mehrheitlich um junge Erwachsene in ihren produktivsten Jahren. Krankheiten, die oft verhütet beziehungsweise behandelt werden könnten, hindern viele Afrikaner daran, ein gesundes und produktives Leben zu führen. In einigen afrikanischen Ländern sinkt die durchschnittliche Lebenserwartung infolge der AIDS-Pandemie dramatisch. Abgesehen vom menschlichen Leid verursachen diese Krankheiten, insbesondere HIV/AIDS, auch massive Einschnitte in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der betroffenen Länder.

47. Die G8-Staaten haben in Abstimmung mit afrikanischen Regierungen, multilateralen Einrichtungen, der internationalen Gebergemeinschaft und dem Privatsektor in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um diese Krankheiten auf einer nachhaltigen Grundlage zu bekämpfen, wobei darauf abgezielt wird, die Millenniums-

Entwicklungsziele im Kampf gegen HIV/AIDS zu erreichen. Obwohl sichtbare Fortschritte erzielt wurden, müssen wir und andere noch mehr tun.

Kampf gegen HIV/AIDS, Malaria, TB und andere Infektionskrankheiten

48. Die G8-Staaten werden ihre Bemühungen verstärken, zur Verwirklichung des Zieles des universellen Zugangs zu umfassenden HIV/AIDS-Präventionsprogrammen, Behandlung, Versorgung und Unterstützung für alle bis 2010 beizutragen; dies gilt auch für ihre Anstrengungen zum Aufbau und zur Stärkung von Gesundheitssystemen, so dass Gesundheitsdienste, insbesondere Basisgesundheitsdienste, nachhaltig und mit gleichberechtigtem Zugang zur Verfügung stehen, um Krankheiten einzudämmen und die Sterblichkeit zu senken, wobei den Bedürfnissen derjenigen, die am anfälligsten für Infektionen sind, einschließlich heranwachsender Mädchen, Frauen und Kinder, besondere Beachtung zu schenken ist. Wir wissen, dass zur Erreichung dieses Zieles des allgemeinen Zugangs zur Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele zur nachhaltigen Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und Tuberkulose sowie zur Stärkung der Gesundheitssysteme erhebliche Mittel notwendig sind. Wir werden unsere Bemühungen um diese Ziele fortsetzen, um in den kommenden Jahren mindestens die veranschlagten 60 Milliarden US-Dollar zur Verfügung zu stellen, und laden andere Geber ein, ebenfalls einen Beitrag zu leisten. Diese Beiträge werden die Anstrengungen der afrikanischen Regierungen ergänzen. Wir erkennen ihr politisches Engagement an, Armutsbekämpfungsstrategien zu verfolgen, die Strategien zur Förderung des Zugangs zur Gesundheitsfürsorge einschließen.

49. Wir erkennen an, dass, wie der GFATM Verwaltungsrat kürzlich festgestellt hat, die Nachfrage beim Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria (GFATM) in Zukunft erheblich ansteigen wird. Unter Beachtung der Schlussfolgerungen des Treffens des GFATM-Verwaltungsrats vom April, der einen zusätzlichen Bedarf von ca. 6 Milliarden US-Dollar bis 2010 geschätzt hat, der möglicherweise 8 Milliarden US-Dollar erreichen könnte, verpflichten sich die G8-Mitglieder in diesem Zusammenhang mit anderen Gebern daran zu arbeiten, den GFATM wieder aufzufüllen und für eine langfristige berechenbare Finanzierung aufgrund ehrgeiziger, aber realistischer und nachfrageorientierter Ziele zu sorgen. Eine Wiederauffüllungskonferenz wird im September 2007 in Deutschland stattfinden. Die G8-Partner werden mit anderen Akteuren zusammenarbeiten, damit die Ressourcen des Globalen Fonds weiterhin im Einklang mit den bestehenden nationalen Prioritäten und Prozessen verwendet werden.

50. Angesichts der Tatsache, dass die AIDS-Epidemie in zunehmenden Maße Frauen betrifft, unterstützen die G8 in Zusammenarbeit mit den Partnerregierungen eine geschlechtersensible Antwort des GFATM mit dem Ziel sicherzustellen, dass bei der HIV/AIDS-Prävention, -Behandlung und der Versorgung Infizierter den Bedürfnissen von Frauen und Mädchen durch den Fonds mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird und er angemessene Mittel hierfür bereitstellt. Gegenwärtig decken Programme zur Verhinderung der Mutter-Kind-Übertragung (prevention of mother to child transmission, PMTCT) nur 11 % des Bedarfs. Im Kontext der Intensivierung der Anstrengungen zur Verwirklichung des Zieles des allgemeinen Zugangs und der Stärkung der Gesundheitssysteme werden wir mit anderen Gebern einen erheblichen Beitrag zur Verwirklichung des Zieles leisten, bis 2010 eine universelle Abdeckung der PMTCT-Programme zu erreichen. Laut Schätzungen der UNICEF belaufen sich die Kosten dafür auf 1,5 Milliarden US-Dollar. Mit anderen Gebern werden die G8 darauf hinarbeiten, die erforderlichen Mittel für pädiatrische HIV/AIDS-Behandlung im Zusammenhang mit der Verwirklichung des allgemeinen Zugangs bis 2010 in Höhe des von der UNICEF geschätzten Betrags von 1,8 Milliarden US-Dollar aufzubringen. Wir werden auch die Anstrengungen zur Verringerung der Lücken – schätzungsweise 1,5 Milliarden US-Dollar – im Bereich der Mutter-Kind-Gesundheitsfürsorge und freiwilligen Familienplanung intensivieren.

51. Durch Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele im Bereich Bildung könnten jedes Jahr 700 000 neue HIV-Infektionen verhindert werden. Bildung verbessert nicht nur das Wissen über Infektionskrankheiten, sondern verbessert auch die wirtschaftlichen Perspektiven für Frauen und Mädchen und stärkt ihre Teilhabe. Die G8 werden konkrete Maßnahmen ergreifen, Bildungsprogramme insbesondere für Mädchen zu unterstützen, die Wissen über Sexualität und reproduktive Gesundheit und die Verhütung sexuell übertragbarer Infektionen vermitteln. Die G8 werden die landesweite Einbeziehung geeigneter Informationen über HIV/AIDS und so genannte life-skills (Fähigkeiten für das Alltagsleben) sowie Informationen über die Prävention von Malaria und über andere relevante Gesundheitsfragen in Schulcurricula im Kontext staatlicher Sektorpläne unterstützen.

52. Die G8 werden die Bedeutung von Programmen zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte von Frauen und Kindern sowie zur Prävention sexueller Gewalt und Nötigung, insbesondere im Zusammenhang mit der Verhütung von HIV/AIDS-Infektionen, hervorheben. Wir begrüßen das von den afrikanischen Partnern zum Ausdruck gebrachte Bekenntnis zur Förderung der Rechte und der Rolle von Frauen und Mädchen. Wir werden

ferner an der Unterstützung zusätzlicher konzertierter Bemühungen um die Verhinderung sexueller Ausbeutung und genderbezogener Gewalt arbeiten.

53. Die G8 werden konkrete Schritte unternehmen, um die Verbindung zwischen HIV/AIDS-Aktivitäten und Programmen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit und freiwilligen Familienplanung zu festigen, den Zugang zu Gesundheitsdiensten zu verbessern, einschließlich der Prävention der Mutter-Kind-Übertragung, und die Millenniums-Entwicklungsziele zu erreichen, indem eine multisektorale Vorgehensweise übernommen und die Einbeziehung und Mitwirkung der Gemeinschaft gefördert wird.

54. Wir bekennen uns dazu, auf eine weitere Integration der Bemühungen gegen TB und HIV/AIDS und die Integration der direkt überwachten Kurzzeittherapie (DOTS) und anderen umfassenden Maßnahmen, die erforderlich sind, um die TB einzudämmen, in unsere Programme und Aktivitäten hinzuarbeiten, um die Belastungen durch die Ko-Pandemie zu verringern. Die G8 werden äußerste Anstrengungen in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und Partnern unternehmen, um die Polio auszumerzen, und werden auch mit anderen zusammenarbeiten, um die Lücken bei der dringend benötigten Finanzierung zu schließen.

55. Malaria ist eine der Hauptursachen für die Kindersterblichkeit in Afrika. Der Malaria kann jedoch vorgebeugt werden, wenn zusätzliche Anstrengungen unternommen werden. Die G8 bekennen sich vorrangig dazu, ihre Bemühungen um einen Beitrag zur Erreichung des Millenniums-Entwicklungszieles, die Geißel der Malaria zu stoppen und diese Krankheit rückläufig zu machen, erheblich zu erweitern. Zu diesem Zweck werden wir mit afrikanischen Regierungen und Gebern zusammenarbeiten, um die Wirksamkeit ihrer Malariabekämpfungsprogramme in Afrika entlang der drei wichtigsten Interventionslinien der Artemisinin-Kombinationstherapie, effektiven Fallmanagements und wirksame, maßgeschneiderte , Vektorkontrollstrategien und Moskitonetze zu erhöhen. Wir erkennen die bedeutende Rolle und den wichtigen Beitrag des Globalen Fonds und anderer bilateraler, multilateraler und privater Partner der internationalen Gemeinschaft an, wie z. B. das "Malaria Booster"-Programm der Weltbank und die Malaria-Initiative des amerikanischen Präsidenten, die substanzielle Finanzmittel für die Erreichung dieses Zieles bereitstellen. Innerhalb der nächsten Jahre werden die G8-Mitglieder, in Unterstützung der nationalen Programme zur Bekämpfung von Malaria und unter Verwendung bereits zugesagter und zusätzlicher Mittel, einzeln und gemeinsam daran arbeiten, die 30 Länder Afrikas mit den höchsten Malariaraten (in denen mindestens 80 % der weltweiten Malariatodesfälle auftreten) in die Lage zu

versetzen, eine mindestens 85-prozentige Abdeckung der gefährdesten Bevölkerungsgruppen mit wirksamen Maßnahmen zur Vorbeugung und Behandlung von Malaria zu erzielen und eine 50-prozentige Absenkung der Malariatodesfälle zu erreichen. Für eine beschleunigte Umsetzung der von uns in Gleneagles eingegangenen finanziellen Verpflichtungen werden wir daran arbeiten, dieses Ziel zu erreichen, indem wir den Privatsektor, sein Fachwissen und seine Ressourcen mobilisieren, das öffentliche Bewusstsein verbessern, öffentlich-private Partnerschaften fördern und Staaten, die nicht den G8 angehören, nachdrücklich auffordern, dasselbe zu tun.

56. Die G8 erkennen die Herausforderungen an, die mit dem Zugang zu Medikamenten verbunden sind. Wir werden als Reaktion jene afrikanischen Länder unterstützen, die darauf hinweisen, dass sie technische Unterstützung und Programme zum Kapazitätenaufbau benötigen, um ihren Zugang zu preiswerten, sicheren, wirksamen und qualitativ hochwertigen Generika und innovativen Medikamenten zur Behandlung von HIV/AIDS zu verbessern, und zwar in einer Weise, die mit den WTO-Bestimmungen im Einklang steht. Die G8 bekräftigen ihre Unterstützung für die Arbeit der WHO einschließlich ihres Vorqualifizierungsprogramms und für die Regulierungsbehörden mit dem Ziel, sicher zu stellen, dass Sicherheit, Wirksamkeit und Qualität pharmazeutischer Produkte, darunter auch derjenigen, die vor Ort hergestellt werden, insbesondere für antiretrovirale Zweitlinienbehandlung und für neu entwickelte, wirksamere Behandlungsmethoden von Malaria, gewährleistet sind.

57. Die G8 bekräftigen ihr Bekenntnis, verstärkte Anstrengungen zur Erzielung eines universellen Zugangs zu umfassender HIV-Verhütung und -Behandlung und der Versorgung Betroffener bis 2010 zu unternehmen, und erkennen die bedeutenden Fortschritte an, die von den Ländern im Hinblick auf Zielsetzung und Planung, namentlich bei der verbesserten Verfügbarkeit bezahlbarer antiretroviraler Behandlungsmöglichkeiten, erzielt wurden. Heute besteht eine der wichtigsten Herausforderungen darin, dass die Länder in Afrika damit fortfahren, die Gesundheitssysteme in umfassender Weise zu verbessern. Wir werden daher mit UNAIDS, der WHO, der Weltbank und dem Globalen Fonds zusammenarbeiten, um ihre Bemühungen zu intensivieren, und wir werden mit der Afrikanischen Union und den afrikanischen Staaten, der innovative Medikamente und Generika produzierenden pharmazeutischen Industrie, privaten Gebern, der Zivilgesellschaft und anderen einschlägigen Akteuren daran arbeiten, die nächsten Schritte in Richtung der Umsetzung eines universellen Zugangs einzuleiten. Zur Erreichung dieses Zieles sind nach Kosten aufgeschlüsselte, langfristige und nachweisgestützte nationale Aidspläne entscheidend. Insbesondere werden wir

mit den afrikanischen Regierungen daran arbeiten,

- die Gesundheitssysteme mit konstruktiver Unterstützung der Geber und einschlägiger internationaler Organisationen wie der WHO und der Weltbank zu stärken, zu finanzieren und leistungsfähiger zu machen,
- einen Beitrag zur Bereitstellung bezahlbarer qualitativ hochwertiger Medikamente zu leisten, indem sie Einfuhrzölle und Steuern erlassen oder erheblich senken mit dem Ziel, kostenreduzierte oder subventionierte Medikamente von diesen Abgaben so bald wie möglich zu befreien, und indem sie Logistik und Verwaltungsverfahren prüfen, die dem Zugang hinderlich sein könnten,
- die Beschaffungspraktiken zu stärken, Rechenschaftspflicht und Transparenz sicherzustellen und die derzeitige Zulassungspolitik für Medikamente und Geräte zu prüfen mit dem Ziel, den rechtzeitigen Zugang zu sicheren, bezahlbaren und wirksamen HIV/AIDS-Medikamenten und medizinischen Geräten zu erleichtern,
- ländergetragene politische Maßnahmen zu entwickeln, die eine wirksame Koordinierung von Gesundheitsprogrammen der Geber sicherstellen können, und den Bedarf an technischer Hilfe zu ermitteln, und zwar mit Unterstützung durch die WHO, die Weltbank, UNAIDS, den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria und andere Gremien;

ferner werden wir mit internationalen Organisationen und Gebern daran arbeiten,

- ländergetragene Bemühungen um eine Verbesserung der Abstimmung zwischen allen einschlägigen Akteuren zu unterstützen, um nach Kosten aufgeschlüsselte, alle einbeziehende, nachhaltige, glaubwürdige und nachweisgestützte nationale Aidspläne zu entwickeln, die effektive Verbindungen zum Gesundheitssystem stärken,
- ihre Anstrengungen zu intensivieren, mit denen sie den Ländern helfen, ein funktionierendes System zur Voraussage des Bedarfs an pharmazeutischen Produkten einzurichten,
- auf Ersuchen afrikanischer Entwicklungsländer ohne Herstellungskapazitäten um Unterstützung im Hinblick auf die volle Nutzung von Gestaltungsspielräumen

konstruktiv einzugehen, die in der Doha-Erklärung der WTO über TRIPS und öffentliches Gesundheitswesen genannt werden, wobei zugleich die WTO-Verpflichtungen eingehalten werden,

- auch weiterhin Investitionen in Forschung und Entwicklung neuer Medikamente, Mikrobizide und Impfstoffe zu unterstützen, auch durch die Förderung einer Politik, die Innovation begünstigt;

wir werden darüber hinaus mit der pharmazeutischen Industrie daran arbeiten,

- weitere Initiativen zu erforschen, um erweiterten Zugang zu HIV-Medikamenten zu bezahlbaren Preisen zu bieten, und die Preispolitik betreffend antiretroviraler Zweitlinienmedikamente zu prüfen,
- die Unterstützung der lokalen Produktion von HIV/AIDS-Pharmazeutika durch freiwillige Lizenzen und internationalen Standards entsprechende Laborkapazitäten zu prüfen und Regulierungs-, Zulassungs- und Ausbildungseinrichtungen zu stärken,
- auf ihrem ausdrücklichen Bekenntnis zur Erhöhung der Investitionen in die Forschung und Entwicklung neuer Medikamente, Mikrobizide und Impfstoffe aufzubauen, auch durch eine Erweiterung der Partnerschaft zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor.

Wir begrüßen die Entscheidungen der VN-Generalversammlung, UNAIDS das Mandat zu erteilen, Fortschritte im Hinblick auf die Erreichung des Zieles des universellen Zugangs zu überwachen und darüber zu berichten und den Verfahren innerhalb der Länder Unterstützung angedeihen zu lassen, indem der Stand der integrierten Pläne der Länder und ihre Finanzierung regelmäßig als Teil der jährlichen Überwachung der Epidemie bewertet wird. Wir ermuntern afrikanische Abgeordnete und afrikanische Zivilgesellschaften, Transparenz und Rechenschaftspflicht im Zusammenhang mit diesen Schritten zu fördern und ihre Verwirklichung zu unterstützen.

58. Als wichtigen Schritt zur Intensivierung der Bemühungen um das Ziel des allgemeinen Zugangs zu HIV/AIDS-Prävention, Behandlung, Betreuung und Unterstützung in Afrika, werden die G8-Mitglieder zur Unterstützung nationaler HIV/AIDS-Programme weltweit in den nächsten Jahren einzeln und gemeinsam bestrebt sein, bestehende und

zusätzliche Programme zur Unterstützung lebensrettender antiretroviraler Behandlung durch bilaterale und multilaterale Anstrengungen für etwa fünf Millionen Menschen durchführen, um 24 Millionen neue Infektionen zu verhindern und 24 Millionen Menschen, darunter 10 Millionen Waisen und anfällige Kinder, zu betreuen.

59. Angesichts der Beiträge der G8-Staaten zur Verwirklichung der internationalen Ziele im Gesundheitsbereich haben wir in St. Petersburg beschlossen, die diesbezüglichen Fortschritte, darunter auch unsere finanziellen Verpflichtungen, im Kampf gegen die drei Krankheiten HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria regelmäßig zu überprüfen. Wir werden diese Überprüfungsmaßnahme dieses Jahr zum ersten Mal unter der Leitung des Vorsitzes durchführen. Der Bericht wird über unsere Aktivitäten und Verpflichtungen berichten, und wir bestätigen, dass wir diesen eingehenden Überprüfungsprozess regelmäßig fortsetzen werden.

60. Die G8 begrüßen innovative Finanzierungsinitiativen. Wir nehmen derartige Maßnahmen zur Kenntnis, die auf freiwilliger Basis ergriffen werden, um zusätzliche Mittel für einen langfristigen Zugang zu bezahlbaren Impfstoffen und Behandlungen sowie für die Entwicklung von Impfstoffen zu mobilisieren, darunter die GAVI-Allianz, die Internationale Medikamentenkauffazilität (International Drug Purchasing Facility – UNITAID), die Internationale Finanzfazilität für Immunisierungen und Vorababnahmeverpflichtungen (Advance Market Commitments) (zur Unterstützung der Forschung an Impfstoffen).

Stärkung der Gesundheitssysteme in Afrika

61. Wir begrüßen die früher eingegangenen Verpflichtungen afrikanischer Staaten, den für den Gesundheitssektor vorgesehenen Anteil ihrer Haushalte zu erhöhen, und sehen weiteren Fortschritten in Hinblick auf diese Ziele erwartungsvoll entgegen; ferner appellieren wir an die bilateralen Geber, die multilateralen Entwicklungsbanken (Weltbank und Afrikanische Entwicklungsbank), die WHO und die globalen Initiativen im Gesundheitssektor, sich auf ländergetragene Prozesse einzustellen und diese zu unterstützen im Einklang mit den Vereinbarungen der Erklärung von Paris vom März 2005 und gezielte Unterstützung für die Entwicklung des afrikanischen Gesundheitssystems bereitzustellen. In diesem Zusammenhang werden die G8 die Koordinierung bilateraler und multilateraler Partnerschaften im Gesundheitssektor mit nationalen Gesundheitsstrategien fördern (vermehrte Anstrengungen für verbesserte Prozesse im Gesundheitswesen), und sie appellieren an die Weltbank und die WHO, ländergetragene Harmonisierungsprozesse im Gesundheitsbereich in Zusammenarbeit

mit der Afrikanischen Entwicklungsbank und der Afrikanischen Union sowie anderen internationalen Organisationen zu unterstützen.

62. Wir erkennen an, dass der Zugang zu qualitativ hochwertiger Gesundheitsversorgung für arme und benachteiligte Gruppen in vielen afrikanischen Ländern eine ernste Herausforderung bleibt. Auf der Grundlage der Erklärung von St. Petersburg und unter Bezugnahme auf die Pariser Konferenz vom März 2007 unterstützen die G8 die Einrichtung eines nachhaltigen Finanzierungswesens im Gesundheitssystem durch afrikanische Staaten. Zur Verbesserung dieses Prozesses begrüßen die G8 die Initiative "Providing for Health" als Mittel zur Herbeiführung einer nachhaltigen und gerechten Finanzierung im Gesundheitssystem und verbesserten Zugangs zu qualitativ hochwertigen Gesundheitsdiensten durch die Vernetzung nationaler Finanzierungsstrategien mit koordinierter internationaler Unterstützung. Die Initiative "Providing for Health" schafft ein internationales Forum für Dialog und Zusammenarbeit bei der Finanzierung der Gesundheitssysteme in armen Ländern und der Erweiterung von Initiativen nationaler und internationaler Geber zur Verbesserung der Effizienz steigender nationaler und internationaler Finanzmittel.

63. Der Mangel an menschlichen Ressourcen steht einer geeigneten Gesundheitsfürsorge in Afrika entgegen. Wir werden mit den afrikanischen Staaten daran arbeiten, die unterschiedlichen Ursachen für diesen Mangel an menschlichen Ressourcen im Gesundheitswesen anzugehen, einschließlich Arbeitsbedingungen und Gehälter, mit dem Ziel, zusätzliche Kräfte anzuwerben, auszubilden und zu behalten. Wir werden auch mit nationalen Regierungen daran arbeiten, ein Umfeld zu schaffen, in dem ihre fähigsten Bürger, darunter auch Ärzte und anderes Personal im Gesundheitswesen, eine langfristige Zukunft in ihren eigenen Ländern sehen. Darüber hinaus werden wir mit der Global Health Workforce Alliance, interessierten privaten Parteien, der OECD und der WHO zusammenarbeiten, um eine nachweisgestützte Datensammlung über Arbeitskräftemanagement im Gesundheitswesen und internationale Migration zu erstellen.